



MÜNCHNER FREIHEIT

Telefon-Marathon

In diesen Tagen starten viele schon mit den alljährlichen Weihnachtstelefonaten. Ich denke, dass es meistens den Frauen des Hauses obliegt, diese Anrufe zu tätigen. Meine Mama und ich konnten uns da immer ganz entspannt zurücklehnen, weil bei uns mein Dad dafür zuständig war. **Er hat sein Telefonbüchlein rausgeholt und angefangen, viele Menschen alphabetisch abzutelefonieren.** Mal haben die Gespräche etwas länger gedauert – wenn er zum Beispiel jemanden in der Leitung hatte, den er eben nur einmal jährlich angerufen hat – da musste man doch ein ganzes Jahr Revue passieren lassen. Andere waren kurz und knackig, weil man sich doch häufiger gesehen hat. Aber ein jeder in diesem Weihnachts-Telefonbüchlein hat auf seinen Anruf gewartet und mein Vater hat diesen Telefon-Marathon in Bestzeit absolviert.

Diese Tradition haben wir nicht fortgeführt, aber ich habe einige Adressen zu meiner Weihnachtskartenschreiberei hinzugefügt. Ich telefoniere nicht so gerne. Ich bin eher die, die schreibt. **Es gibt nur eine Handvoll Freunde, die ich direkt am Heilig Abend anrufe.** Das ist seit Jahrzehnten so Tradition. Ebenso die Weihnachtskarten, die meine anderen Freunde bekommen.

Als Jugendliche konnte ich gar nicht genug telefonieren. Meine Freundin Andi und ich sind in der Schule nebeneinander gesessen, haben die Pausen gemeinsam verbracht, hatten den gleichen Weg zur S-Bahn und kaum war nach dem Heimkommen die Wohnungstür hinter uns zugezogen, hatten wir auch schon wieder den Hörer in der Hand und erzählten uns noch einmal haarklein, was wir sowieso den ganzen Tag zusammen erlebt hatten.

Im vergangenen Dezember habe ich meine Liebe zum Telefonieren wiederentdeckt, als ich am Spendentelefon der Sternstunden sitzen durfte. **Das werde ich auch dieses Jahr wieder tun und freue mich schon heute auf meinen persönlichen Telefon-Marathon.**



Corinna Binzer

ist Schauspielerin und Autorin. Sie stammt aus Berg am Laim.

ZAHL DES TAGES

1030 Meter lang ist der Allacher Tunnel und rund 34,5 Meter breit. Eröffnet wurde das Bauwerk im Jahr 1998.

LICHTBLICK SENIORENHILFE

Kuscheln mit dem Nikolaus

Wird Ihnen bei diesem Foto auch warm ums Herz? Dann fragen Sie sich sicher, was die Dame so sehr freut, dass sie gleich den Nikolaus herzt. Die Antwort:

Sie ist eine von 70 bedürftigen Münchner Seniorinnen und Senioren, die gestern zu einer Weihnachtsfeier im Ratskeller eingeladen waren, nämlich von den Wirtsleuten und den Marktkaufleuten des Christkindlmarktes. Die Gäste hatte der Verein „Lichtblick Seniorenhilfe“ benannt, dessen Vorsitzende Lydia Staltnr links auf dem Bild zu sehen ist. Der Verein, der sich für Senioren in Not engagiert, wird von unserer Zeitung und der Sparda-Bank München in einer Aktion gegen Altersarmut unterstützt; auch Sie können mit einer Spende helfen (Lichtblick Seniorenhilfe, IBAN: DE 307 0090 50 0000 4901010). Im Ratskeller war bereits gestern Bescherung, es gab Sachspenden und Gutscheine für den Christkindlmarkt. Der Herr im Bischofskostüm ist übrigens der ehemalige Stadtrat Helmut Pfundstein. FOTO: HAAG



renhilfe, IBAN: DE 307 0090 50 0000 4901010). Im Ratskeller war bereits gestern Bescherung, es gab Sachspenden und Gutscheine für den Christkindlmarkt. Der Herr im Bischofskostüm ist übrigens der ehemalige Stadtrat Helmut Pfundstein. FOTO: HAAG

ERWEITERUNG DES ALLACHER TUNNELS

Bürger fürchten Abriss ihrer Häuser

Der Allacher Tunnel an der A 99 ist ein Nadelöhr. Laut Bundesverkehrswegeplan soll er deshalb auf acht Spuren ausgebaut werden. Zum Entsetzen einiger Anwohner: Zufällig haben sie erfahren, dass ihre Häuser wegen der Baustelle abgerissen werden könnten.

VON SOPHIE KRAUSE

Die Allacher und der Straßenverkehr, das ist eine leidige Geschichte. Schleichverkehr von der Autobahn und Schwerlastverkehr von den umliegenden Gewerbegebieten belasten die Wohnquartiere im Münchner Westen. Nun sorgt der Ausbau der chronisch überlasteten A99 für Unbehagen. Laut Bundesverkehrswegeplan 2030 soll das Teilstück zwischen dem Autobahndreieck (AD) München-Allach und dem AD München-Feldmoching auf sieben Kilometern Länge auf acht Streifen ausgebaut werden. Der Tunnel Allach mit drei Spuren in beide Richtungen gilt als Nadelöhr und ist daher stauanfällig. Laut einer Studie passieren täglich 126 000 Autos den Tunnel.

Einige Bürger, die unmittelbar im Bereich des Allacher Tunnels wohnen, fürchten deshalb um ihre Häuser. Eine Anwohnerin war „durch Zufall“ auf die Ausbaupläne im Bundesverkehrswegeplan gestoßen. Die Projektanmeldung, damals noch für den Bundesverkehrswegeplan 2015, war laut Unterlagen schon 2013 erfolgt.

Die Anwohnerin klagte im Bezirksausschuss Allach-Untermenzing, dass einige Häuser, darunter auch ihr eigenes, für den Autobahnausbau ungeeignet und abgerissen werden müssten. Auch ein Eingriff in den Allacher Forst wäre im Zuge des Ausbaus erforderlich.



Enge Nachbarschaft: Bei einem Ausbau des Allacher Tunnels wären einige Häuser vom Abriss bedroht. FOTO: BODMER

lich. Ihre Familie wohne schon über einhundert Jahre in Allach, immer in dem Haus, das jetzt womöglich der Autobahn weichen müsste, sagte die Anwohnerin. Niemand habe die betroffenen Bürger informiert. Auch der BA hörte von den Plänen offenbar zum ersten Mal. Die Folge war große Verwirrung

unter Kommunalpolitikern und Bürgern.

Mittlerweile äußerte sich auch das Bundesministerium für Verkehr und Digitale Infrastruktur (BMVI), das den Bundesverkehrswegeplan aufstellt, zu dem Ausbau des Tunnels: Bis auf eine Machbarkeitsstudie existierten für das Projekt „derzeit noch keine weiterfüh-

renden Planungen“, ließ das Ministerium wissen. „Es kann daher noch nicht abgeschätzt werden, ob und gegebenenfalls in welchem Umfang Wohnbau von dieser Maßnahme betroffen sein wird.“

Die neue Tunnelröhre soll den Verkehr von Stuttgart und Lindau in Richtung Salzburg leiten. In der entgegengesetz-

ten Richtung soll der Verkehr durch die bestehende Tunnelröhre fließen. Die Autobahndirektion Südbayern teilt mit, dass der in der Machbarkeitsstudie eingezeichnete Verlauf des neuen Tunnels allerdings nur vorläufig sei. Sicher ist also noch gar nichts.

Das Projekt hat die Dringlichkeitskategorie „Vordringlicher Bedarf“. Vorgesehen ist, dass Projekte dieser Kategorie bis zum Jahr 2030 umgesetzt beziehungsweise mit deren Bau begonnen werden soll. „Sofern der Deutsche Bundestag die Dringlichkeitseinstufung mit der Aufnahme des Vorhabens in den neuen Bedarfsplan für die Bundesfernstraßen bestätigt“, so das Verkehrsministerium wortwörtlich, „kann die bayerische Straßenbauverwaltung die Planungen aufnehmen, bis zur Baureife führen und nach Finanzierungszusage des Bundes baulich umsetzen.“

Das Projekt sei komplex, da der Allacher Tunnel „im städtischen Umfeld“ liege und „um eine zusätzliche, separate Tunnelröhre erweitert werden“ soll. Deshalb seien „umfangreiche Abstimmungen und eine aufwendige Projektplanung zu erwarten“, so das Verkehrsministerium weiter. Diese stünden „derzeit noch ganz am Anfang“. Die vorläufig kalkulierten Projektkosten belaufen sich auf rund 340 Millionen Euro.

Der Bezirksausschuss Allach-Untermenzing kündigte an, von der Autobahndirektion Südbayern ausführliche Informationen einzuholen und zu prüfen, ob eine Sondersitzung zu dem Thema notwendig sei. „Der Ausbau der A99, das dürfte kein Geheimnis sein, ist unvermeidlich. Auf der anderen Seite stehen aber die Auswirkungen für die Anwohner“, sagte BA-Vorsitzende und CSU-Stadträtin Heike Kainz. Bis es so weit ist, dürften allerdings noch einige Jahre vergehen.

500 000 Euro Bußgeld für Zweckentfremdung

Landtags-CSU will drastische Verschärfung der Gesetze gegen gewerbliche Wohnungsvermietung

München braucht jede Wohnung. Umso ärgerlicher ist es, dass derzeit rund 4000 Wohnungen an Touristen vermietet werden. Da die Stadt bislang nur relativ wenig dagegen unternehmen kann, will die Landtags-CSU im kommenden Jahr die Gesetze drastisch verschärfen. Bis zu 500 000 Euro soll demnach derjenige zahlen, der Wohnraum zweckentfremdet.

Bislang fehlen der Stadt die Waffen im Kampf gegen jene Vermieter, die Wohnungen lieber an Touristen vermieten. „Diese Wohnungen fehlen für die Stadtbevölkerung, und der Mangel hat höhere Mieten zur Folge“, so der Sozialexperte der Stadtrats-CSU Marian Offman. „Leider sind die Zweckentfremdungsgesetze aktuell

nicht scharf genug.“

Bislang liegt der Bußgeldrahmen bei maximal 50 000 Euro. Nach den Plänen der Landtags-CSU und von Innenminister Joachim Herrmann (CSU) soll er sich laut tz-Informationen verzehnfachen. „Damit können endlich die Gewinne abgeschöpft werden, die mit der Vermietung von Wohnraum erzielt werden“, sagt der Landtagsabgeordnete Robert Brannekämper (CSU).

In diesem Jahr hat die Bußgeldstelle des städtischen Amtes für Wohnen und Migration in 45 Fällen ungenehmigter Nutzung Bußgeldbescheide in einer Gesamthöhe von 228 116 Euro erlassen. In Fällen des Medizintourismus bewegte sich das verhängte Bußgeld zwischen 7000 und 50 000

Euro, das ergibt einen Schnitt von gut 5000 Euro – gemessen an dem, was verdient wird, ein Klacks. Anwohnern zufolge wird eine Drei- bis Dreieinhalb-Zimmer-Wohnung für 250 bis 350 Euro pro Tag vermietet. Eine 140 Quadratmeter große Wohnung mit Garten kostete pro Monat 10 000 Euro. „Die volle Bußgeldhöhe wird nur selten ausgeschöpft, da es



Marian Offman (CSU) sorgt sich um Münchens Wohnraum. FKN

schon ja um den maximalen Rahmen handelt und die Behörde die Schwere des Falles berücksichtigen muss“, erklärt Brannekämper. Die CSU will die Zweckentfremdung auch mit Ersatzvorhaben bekämpfen, sprich: Die Stadt soll eine Wohnung, die eindeutig zweckentfremdet wird, zwangsräumen können. Bislang konnte sie nur Zwangsgelder verhängen. Außerdem geplant: Wer künftig auf Portalen wie Airbnb, Wimdu oder 9flats eine Wohnung gewerblich vermietet, soll bereits für das Inserieren Bußgeld bezahlen müssen. Private Vermieter müssen nichts fürchten: „Wenn jemand in einem Monat, den er in New York verbringt, seine Münchner Wohnung unter-

vermieten will, muss er nicht fürchten, dass er Buße zahlen muss“, erklärt Offman. Damit die Stadt kontrollieren kann, ob eine Wohnung nur sporadisch oder permanent an Touristen vermietet wird, sollen die Portale künftig den Behörden Auskunft über die Standorte der Wohnungen erteilen.

Die Landtags-SPD hatte erst im November einen eigenen Antrag eingereicht, mit dem sie die Zweckentfremdung stärker bekämpfen wollte. Der wurde von der CSU abgeschmettert. Brannekämper: „Der SPD-Antrag war unausgegoren.“ Dafür stimmen die CSU-Pläne mit den Vorschlägen überein, die OB Dieter Reiter (SPD) am 1. August Innenminister Herrmann per Brief mitgeteilt hatte. JOHANNES WELTE

++ GROSSE MÖBEL-MESSE AKTION BEI FLAMME +++

Die neuesten Möbel-Trends - jetzt exklusiv bei FLAMME!

BIS ZU **50%** AUF ALLE MÖBEL

* Ausgenommen sind die Hersteller Hülsta, now! by hülsta, Epo, Rolf Benz, Tempur, Schlüter, Frommholz, Henders & Hazel, calligaris, Ronald Schmitt und Bert Plantage sowie Boutiqueware. Nicht mit anderen Vorteilsaktionen kombinierbar. Gültig bis 10.12.2016.

INKLUSIVE KOPFTEILVERSTELLUNG

1.398,- ~~2.797,-~~ Sie sparen 1.399,- €

Flamme
KÜCHEN + MÖBEL

Flamme Möbel München GmbH & Co. KG
Klausnerring 12 · 85551 Kirchheim-Heimstetten
Tel.: 0 89/99 15 56 0
info@flamme-muenchen.de

Nur 3 Min. von der A 94
Ausfahrt: Feldkirchen-Ost

www.flamme.de

Polstercke, inkl. Kopfteilverstellung in Stoff anthrazit, Holzfuß Metall ummantelt, Rückenlehnen, motorischer Sitzvorzug, Hocker sowie andere Maße und Stoffe gegen Mehrpreis, Maße ca. 296 x 90 x 212 cm. Art.-Nr. 356403-02

motor. Sitzvorzug gegen Mehrpreis erhältlich

Rückenlehnen gegen Mehrpreis erhältlich